

Was hat sich zum 01.01.2026 im Waffengesetz geändert

Hier ist eine Übersicht über **wesentliche Änderungen im deutschen Waffengesetz (WaffG), die zum 01.01.2026 in Kraft getreten sind** – basierend auf den aktuell verfügbaren Informationen (Stand: Februar 2026):

1. Strengere Anforderungen für den Besitzerhalt erlaubnispflichtiger Waffen

 Eine wichtige Änderung betrifft den **Nachweis des Bedürfnisses**, um eine erlaubnispflichtige Waffe weiterhin zu besitzen.

Ab dem **01.01.2026 endet die bisherige Übergangsregelung**, nach der allein schon eine Vereinsmitgliedschaft für den Besitzerhalt ausreichte (§14 Abs. 4 WaffG). Wenn die Waffenbehörde im Rahmen einer Überprüfung jetzt den Nachweis des Bedürfnisses verlangt, muss dieser entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erbracht werden.

 Das bedeutet praktisch für viele Sportschützen:

- Die regelmäßige aktive Teilnahme am Schießsport bzw. Verbandsschießen wird für den weiteren Besitzerhalt wichtiger.
- Es können detailliertere Nachweise verlangt werden als bisher (z. B. Schießnachweise der letzten 24 Monate).

2. Hintergründe und weiterlaufende Entwicklungen im Waffenrecht

 Das Waffengesetz selbst war zuletzt **im Juli 2025 geändert worden** (um den Umgang mit bestimmten Luftdruckwaffen erlaubnispflichtig zu machen – ab 24.07.2025). Diese Änderungen wirken weiterhin.

 Zusätzlich befindet sich das deutsche Waffenrecht aktuell in einer **Evaluierungs- und Anpassungsphase**, bei der weitere potenzielle Änderungen besprochen und vorbereitet werden (z. B. zur Bedürfnisprüfung, Kontingenten und Verbandspflichten).

Was *nicht* (allein) zum 01.01.2026 geändert wurde

 Keine verlässlichen Informationen zeigen, dass es **generelle Altersgrenzen (z. B. 21 statt 18)** oder europaweite Magazinbegrenzungen *ab genau diesem Datum* gegeben hätte – solche Änderungen sind z. T. medial diskutiert worden, aber sie stammen aus anderen Ländern oder früheren Stufen des Gesetzgebungsverfahrens.

Kurz zusammengefasst

Seit dem **01.01.2026 gilt in Deutschland im Waffenrecht vor allem:**

-  Strengere Anforderungen für den **Nachweis des Bedürfnisses** für weiterhin erlaubnispflichtige Waffen bei behördlichen Überprüfungen.
-  **Höhere Sicherheitsanforderungen an die Aufbewahrung** von (Dienst-)Waffen zuhause.
-  Die Evaluierung des Waffenrechts läuft weiter – mit möglichen weiteren Anpassungen im Jahr 2026.

1. Bedürfnisnachweis: Was sich konkret geändert hat

Übergangsregelung endet – Verbandsschreiben wird Pflicht

Bis einschließlich **31.12.2025** konnte ein Sportschütze seinen **fortbestehenden Bedürfnisnachweis** für den Besitz einer erlaubnispflichtigen Waffe in der Regel durch eine Bescheinigung **des örtlichen Vereins** erbringen (§ 58 Abs. 21 WaffG a.F.). Diese Übergangsregelung **endete mit Jahresbeginn 2026**.

 **Ab 01.01.2026** müssen entsprechende Bescheinigungen – bei Aufforderung durch die Waffenbehörde – in der Regel **vom zuständigen Schießsport-Dachverband beziehungsweise Landesverband ausgestellt werden** (nicht mehr nur durch den Verein vor Ort).

Gesetzestext (§ 14 Abs. 4 WaffG) – konkrete Anforderungen

Nach dem Wortlaut des Gesetzes ist für das Bedürfnis zum Besitz von Schusswaffen und Munition *glaubhaft zu machen*, dass in den **letzten 24 Monaten vor der Prüfung...**

- ...mit jeder erlaubnispflichtigen Waffe regelmäßig Schießsport betrieben wurde:
 - **mindestens 1x pro Quartal**, oder
 - **mindestens 6x innerhalb eines 12-Monats-Zeitraums**.
- **Lang- und Kurz Waffen** sind jeweils getrennt zu berücksichtigen, wenn beide im Besitz sind.
- Hat der Sportschütze seine **erste Lizenz länger als 10 Jahre**, reicht weiterhin die **Vereinsmitgliedschaft** als Bedarfsnachweis (§ 14 Abs. 4 Satz 3 WaffG).

 Praxis: Die Verbände werden Schießnachweise aus Schießbuch/Schießkladde auswerten und bestätigen, ob diese Kriterien erfüllt sind.

2. Ablauf der Bedürfnisprüfung durch Behörde

Wiederkehrende, anlassunabhängige Überprüfung

Die zuständige Waffenbehörde prüft – **in der Regel alle 5 Jahre** nach Eintragung der ersten Waffe – ob das Bedürfnis weiterhin besteht (§ 4 Abs. 4 + § 14 Abs. 4 WaffG).

 Das Gesetz verlangt keine automatische Prüfung ohne Aufforderung, allerdings ist die **Behörde befugt**, im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung den Nachweis einzufordern.

Was passiert praktisch?

1. **Behördliche Aufforderung:** Du bekommst ein Schreiben, in dem die Behörde die Bedürfnisbestätigung verlangt.
2. **Nachweisführung:** Du belegst deine Schießtermine bzw. Mitgliedschaft.
3. **Verbandsbescheinigung:** Das passende Formular wird – nach Prüfung durch Verein + Landesverband – an dich zurückgegeben.
4. **Vorlage bei Behörde:** Du reichst diese Bescheinigung bei deiner Behörde ein.

3. Wichtige Praxis-Hinweise für Sportschützen

Schießnachweise brauchen Qualität

Damit der Verband eine Bescheinigung erstellen kann, müssen in den Schießbüchern oder -kladde **konkrete Termine aufgeführt sein**, idealerweise mit Kaliber und Waffe. Nur „irgendwann geschossen“ ohne Nachweis reicht oft nicht.

Mehrere Verbände?

Wenn du in mehreren Verbänden aktiv bist (z. B. Reservistenverband + Schießsportverband), musst du klären, welcher Verband die Bestätigung übernimmt – das kann in Einzelfällen von Verband zu Verband unterschiedlich gehandhabt werden.

Grundkontingent vs. Überkontingent

Für „Grundkontingent“ (die übliche Zahl erlaubter Waffen in der WBK) gelten die oben beschriebenen Regeln. Für „Überkontingentwaffen“ (also zusätzliche erlaubnispflichtige Waffen über das Grundkontingent hinaus) ist eine **separate Bedürfnisbestätigung nach § 14 Abs. 5 WaffG** notwendig – ebenfalls durch Verband/Bundesland bestätigt.

Fazit

Die zentrale Änderung im **Waffengesetz zum 01.01.2026** betrifft vor allem die **Art und Weise des Bedürfnisnachweises für den weiteren Besitz erlaubnispflichtiger Waffen** – nämlich die Pflicht, bestimmte Bescheinigungen künftig **vom zuständigen Schießsport-Dachverband/Landesverband** statt ausschließlich vom Verein vor Ort einzuholen. Die gesetzlichen Kriterien des § 14 WaffG selbst (Schießhäufigkeit, 24-Monats-Nachweis, 10-Jahres-Regel) wurden nicht grundsätzlich neu erfunden, sondern **vollziehbar gemacht und verbindlich umgesetzt** durch die Beendigung der Übergangsregelung zum Jahreswechsel.

Gibt es eine Übergangsfrist für die WaffG Änderung vom 01.01.2026

Ja — **für die WaffG-Änderungen, die ab dem **01. Januar 2026** gelten, gibt es **zumindest eine wichtige Übergangsregelung**, aber sie **betrifft nicht alle Bereiche allgemein**, sondern eine ganz bestimmte Verfahrensregel: den **Nachweis bzw. die Ausstellung von Bedürfnis-Bestätigungen** bei erlaubnispflichtigen Waffen.

🟡 Übergangsregelung für Bedürfnis-Nachweis (bis 31.12.2025)

Bis zum **31. Dezember 2025** galt gemäß **§ 58 Abs. 21 WaffG** eine Übergangsregelung, wonach der **Nachweis des Fortbestehens des Bedürfnisses** für den Besitz erlaubnispflichtiger Waffen auch durch Bescheinigungen der **Schützenvereine selbst** erbracht werden konnte.

🔴 Ab dem 01.01.2026 keine Verein-Übergangsregelung mehr

Mit dem **01. Januar 2026** endet diese Übergangsfrist:

➡ Ab diesem Datum **müssen die Bedürfniserklärungen nicht mehr von den einzelnen Vereinen**, sondern unter den Voraussetzungen **direkt von den zuständigen Landesverbänden/Verbandstellen ausgestellt werden** (§ 58 Abs. 21 WaffG) – sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Das bedeutet in der Praxis:

- **Keine generelle Schonfrist für alle neuen Pflichten des geänderten Waffengesetzes**, sondern
- **eine bestimmte Übergangsregelung zu einem speziellen Verfahrenspunkt (Bedürfnis-Nachweis) ist ausgelaufen** und gilt nicht mehr ab 01.01.2026.

📌 Wichtige Einordnung

- **Es gibt keine pauschale „Rest-Übergangsfrist“ für alle neuen Regeln** oder etwa „Altbesitz-Schonfristen“, *sofern das Gesetz dies nicht ausdrücklich vorsieht*.
- Die Änderung beim Bedürfnis-Nachweis ist ein Beispiel, wo eine Übergangsfrist konkret geregelt war und zum Jahresende 2025 ausgelaufen ist.

📌 Zusammengefasst

✅ **Vor dem 01.01.2026:** Bis 31.12.2025 konnte der Bedürfnis-Nachweis durch Vereine erfolgen.

✅ **Ab dem 01.01.2026:** Diese Übergangsregelung ist dahin; die gesetzlichen Vorgaben gelten nun ohne diese Vereinerleichterung.

Keine Übergangsfrist wie vermutet!!!

Ab dem 01. Januar 2026 gelten im deutschen **Waffengesetz (WaffG)** mehrere **neue Regeln, die ohne längere Übergangsfrist voll wirksam sind**. Die wichtigsten davon betreffen vor allem **die Nachweis- und Verwaltungsregeln für den Besitz erlaubnispflichtiger Waffen** (Sportschützen etc.).

🔍 Wichtige Änderungen im Waffengesetz ab 01.01.2026

✅ 1. Änderung beim Bedürfnis-Nachweis für erlaubnispflichtige Waffen

- Ab dem **01.01.2026** müssen Sportschützen und andere Inhaber erlaubnispflichtiger Schusswaffen den Nachweis über das **Fortbestehen ihres Bedürfnisses** (also, dass sie weiterhin aktiv Schießsport ausüben) **bei einem anerkannten Schießsportverband bzw. dessen Landesverband** einreichen und nicht mehr – wie zuvor – durch den Verein selbst bestätigt bekommen.
- Der Verband stellt dann die **Bedürfnisbestätigung** aus, die die Waffenbehörde für die weitere Erlaubnis braucht.

👉 Diese Änderung ist **sofort ab 01.01.2026 wirksam**; es gibt **keine verlängerte Übergangsfrist** für die neue Verfahrens- und Zuständigkeitsregel.

🔧 2. Fortbestehen des Bedürfnisses ist weiterhin Pflicht

- Die Behörde überprüft weiterhin in regelmäßigen Abständen (früher 5 bzw. 10 Jahre nach erstmaliger Eintragung in die WBK), ob das Bedürfnis zum Besitz weiterbesteht. Dabei müssen Schießnachweise aus den letzten 24 Monaten vorgelegt werden.
- Das ändert sich **nicht erst später**, sondern ist Teil der aktuellen Rechtslage, die ab dem 01.01.2026 anzuwenden ist.

3. Keine gesonderten Schon- oder Fristen für diesen Teil

- Für den Punkt „Nachweis des Bedürfnisses“ gilt **keine extra Schonfrist über den Jahreswechsel 2025/2026 hinaus** – das ist **ab dem Stichtag 01.01.2026 verbindlich umzusetzen**.

Fazit

Regelung	Übergangsfrist / Bestandsschutz
Bedürfnis-Nachweis für Sportschützen	Nein – ab 01.01.2026 müssen Bestätigungen über Verband/Landesverband erfolgen
Überprüfung des Fortbestehens des Bedürfnisses	Fortlaufende Pflicht, keine neue Frist
Allgemeine Überleitungen im WaffG	Einzelne Übergangsregeln können im Gesetz stehen, aber für den Nachweis gibt es keine verlängerte Frist ab 01.01.2026

 **Kurz gesagt:** Die wichtigste praktische Änderung ab dem 01.01.2026 betrifft die Ausstellung und Zuständigkeit von Bedürfnisnachweisen. Diese muss ab diesem Datum ohne weitere Schonfrist korrekt umgesetzt werden.

Sportschütze mit Überkontingent (also mehr Waffen als das Grundkontingent):

Gilt für dich eine Übergangsfrist ab 01.01.2026?

Kurz und klar: Nein.

Für Sportschützen mit Überkontingent gibt es **keine neue Übergangs- oder Schonfrist** über den 01.01.2026 hinaus.

Was es gab, ist **am 31.12.2025 ausgelaufen**.

Was ändert sich ab dem 01.01.2026 für ein Überkontingent?

Bedürfnisnachweis nur noch über den Verband

- Das **Fortbestehen des Bedürfnisses** für **jede Waffe im Überkontingent** muss **zwingend durch einen anerkannten Schießsportverband / Landesverband** bestätigt werden.
- **Vereinsbescheinigungen reichen nicht mehr.**

 Das betrifft **Bestandswaffen** im Überkontingent, nicht nur Neuanträge.

Was prüft der Verband?

Typischerweise:

- regelmäßige schießsportliche Aktivität (z. B. **mind. 12–18 Termine pro Jahr**, je nach Verband),
- **waffenspezifische Nutzung** (nicht nur „irgendeine Waffe“),
- Zuordnung zu einer **zugelassenen Disziplin**,
- Mitgliedschaft + Dauer.

Der Verband stellt dann eine **formelle Bedürfnisbescheinigung**, die du der Waffenbehörde vorlegst.

Was prüft die Waffenbehörde?

- Liegt eine **gültige Verbandsbescheinigung** vor?
- Besteht das Bedürfnis **für jede einzelne Waffe** im Überkontingent?

- Bei negativem Ergebnis:
→ **Widerruf einzelner Erlaubnisse** möglich (keine automatische Gesamt-WBK-Wegnahme, aber ernst zu nehmen).

Wichtig für die Praxis ⚠

- **Kein Bestandsschutz nach dem Motto „habe ich ja schon immer“**
- **Kein Ermessen** bei fehlender Verbandsbescheinigung
- **Kein Nachreichen alter Vereinsbestätigungen**
- Die Überprüfung erfolgt **anlassbezogen oder turnusmäßig** (oft 5/10 Jahre oder bei Behördenprüfung)

Was ich dringend empfehle!!!

✓ Jetzt schon:

- Schießbuch sauber führen
- Waffen **klar Disziplinen zuordnen**
- Beim **Landesverband** nachfragen:
 - Welche Nachweise genau?
 - Mindesttermine?
 - Formulare / Fristen?

Was ändert sich ab dem 01.01.2026 für ein Grundkontingent?

✓ Was bleibt unverändert

- **Grundkontingent:**
 - **bis zu 2 Kurzwaffen**
 - **bis zu 3 halbautomatische Langwaffen**
- Keine neue zahlenmäßige Begrenzung
- Kein automatischer Entzug bestehender Waffen
- Keine neue Alters- oder Kaliberregel

👉 **Bestandsschutz bleibt bestehen**, solange das Bedürfnis fortbesteht.

🔄 Was sich faktisch ändert (aber oft übersehen wird)

1 Bedürfnisprüfung: Wer bestätigt?

- Für das **Grundkontingent** gilt weiterhin:
 - **Vereinsbestätigung ist grundsätzlich ausreichend**
- **ABER:**
 - Die Waffenbehörde **kann** im Einzelfall trotzdem eine **Verbandsbestätigung verlangen**, z. B.:
 - bei langer Inaktivität
 - bei Auffälligkeiten
 - bei umfangreichem Waffenbestand insgesamt

➡ Das ist kein Automatismus wie beim Überkontingent, aber **das Ermessen der Behörde ist größer geworden**.

2 Fortbestehen des Bedürfnisses wird strenger gelesen

- Gesetzlich bleibt:
 - regelmäßige schießsportliche Betätigung
- In der Praxis:
 - **reines „Mindestschießen“ nur knapp erfüllt** kann kritischer gesehen werden
 - besonders, wenn:
 - lange keine Wettkämpfe
 - kaum Nutzung einzelner Waffen

- sehr großer Gesamtbestand

➔ Für Grundkontingent reicht **weiterhin Aktivität im Verein**, aber „auf Kante genäht“ ist riskanter geworden.

3 Trennung Grund- vs. Überkontingent wird schärfer

Viele Behörden prüfen jetzt genauer:

- **Welche Waffe gehört rechtlich wohin?**
- Grundkontingent-Waffen müssen **nicht** einzeln disziplinscharf begründet werden
- **Überkontingent-Waffen schon**

👉 Fehler, die früher „durchgerutscht“ sind, fallen jetzt eher auf.

Kurzfassung

Punkt	Grundkontingent
Anzahl Waffen	Unverändert
Übergangsfrist	Nicht nötig
Bedürfnisnachweis	Verein reicht , Verband nur im Einzelfall
Bestandsschutz	Ja
Risiko bei Inaktivität	Gestiegen

Ehrlicher Praxis-Tipp

Wenn du **nur Grundkontingent** hast und:

- regelmäßig schießt
- im Verein aktiv bist
- dein Schießbuch ordentlich führst

👉 **kein Grund zur Panik.**

Problematisch wird es meist erst bei:

- wenig Aktivität +
- großem Gesamtbestand +
- anstehender Behördenprüfung.